



Resolution

Hauswirtschaft – eine wichtige Grundlage für die Lebensqualität unserer Gesellschaft

Der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. fordert:

- 1) Kenntnisse wie Arbeits- und Geldwirtschaft, Verbraucherbildung, Ernährung, Haushaltsmanagement sowie Alltags- und Lebensführung müssen an allen allgemeinbildenden Schulen für Jungen und Mädchen, auch zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, verpflichtend eigenständig und fachspezifisch vermittelt werden. Das Kultusministerium soll das Unterrichtsfach „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ von der ersten bis zur zehnten Klasse verpflichtend an allen Schularten einführen.
- 2) Das Kultusministerium ist aufgerufen, Lehrkräfte zu qualifizieren und für den Unterricht an allen allgemeinbildenden Schulen einzusetzen.
- 3) In Kooperation des Wissenschaftsministeriums mit dem Kultusministerium soll ein Studiengang für hauswirtschaftliche Lehrkräfte eingerichtet werden.

Begründung:

- 1) Hauswirtschaftliche Kompetenzen sind wichtige Alltagskompetenzen. Viele Menschen sind z.B. nicht in der Lage, fundiert die Haushaltseinnahmen und -ausgaben aufeinander abzustimmen oder Versicherungsverträge zu durchschauen und sich angemessen zu versichern.
Die Anzahl der verschuldeten Haushalte nimmt zu. Die Zahl der zurzeit überschuldeten Haushalte wird auf ca. 2,7 Millionen geschätzt. (Pressemitteilung Nr. 021 vom 17.01.2013 des Statistischen Bundesamtes)
Die Kosten für die Behandlung ernährungsbedingter Krankheiten werden zu einer zunehmenden Belastung für Krankenkassen und Steuerzahler. Laut Robert Koch-Institut leiden beispielsweise rund 30 % der Mädchen und rund 15 % der Jungen zwischen 11 und 17 Jahren an Essstörungen. 51 % der erwachsenen Bevölkerung waren laut Statistischem Bundesamt in 2009 (Pressemitteilung vom 02.06.2010) übergewichtig. Insgesamt verursachen ernährungsbedingte Krankheiten dem Gesundheitswesen in Deutschland laut Schätzung der Bundesregierung in 2010 jährlich ca. 80 Milliarden Euro an Kosten, das ist ein Drittel der Gesamtkosten des Gesundheitswesens.
Eltern und Kinder haben größten Teils verlernt bzw. nie gelernt, wie man sich gesund ernährt.

Ein gutes Haushaltsmanagement ist in vielen Familien nicht mehr gewährleistet und wirkt sich negativ auf das Familienleben aus.

Es wird eine wachsende Verwahrlosung und Fehlversorgung von Kindern und Jugendlichen festgestellt.

Unzureichende Betreuung der Kinder und Jugendlichen führt oft zu psychischen Störungen mit langfristigen Folgen.

Jungen und Mädchen brauchen gleichberechtigt hauswirtschaftliche Kompetenzen in Theorie und Praxis:

Zusammenhänge von Ernährung, Gesundheit, Betreuung und Versorgung im Haushalt, Grundkenntnissen der Nahrungszubereitung, Verwaltung des Haushaltsbudgets, wirtschaftliche Haushaltsführung, Verbraucherschutz, Lebensmittelqualität, Zusammenhänge von Ökonomie und Ökologie sowie allgemeine Rechtskenntnisse (z. B. Kauf-/ Kreditverträge), Ergonomie, Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitssicherheit, Materialkunde, Energie und Umwelt aber auch Alltagsführung, Lebensstil und Lebensart sollen vermittelt werden. Die Bedeutung dieses Wissens wird in unserer Gesellschaft nach wie vor falsch eingeschätzt mit nachteiligen Folgen für die Volkswirtschaft, die Gesundheit, das soziale Gefüge sowie für Natur und Umwelt. Außerdem wäre es die beste Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Mit dem Kerncurriculum für die Haupt- und Realschulen ist derzeit lediglich für die Jahrgänge 7 und 8 das Fach Hauswirtschaft, bei einer Stundenzahl von 2 und 3 Schulstunden, als Wahlpflichtfach vorgesehen. (Einführung von Kerncurricula für die allgemein bildenden Schulen; hier: Hauptschulen, Realschulen, Integrierte Gesamtschulen, RdErl. d. MK v. 1. 7.2010 -21-82163 -82164 -82181 - VORIS 22410, Bezug RdErl. d. MK v. 1.10.2009 - 21-82150/7 (GVBl. 10/2009, S. 368 ff.) - VORIS 22410)

An den eigenverantwortlichen Schulen wird das Fach Hauswirtschaft nur an Schulen mit einem hauswirtschaftlichen Schwerpunkt, also nicht flächendeckend an allen Haupt- und Realschulen, angeboten.

An allen Schularten sollte das Fach „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ verpflichtend von der ersten bis zur zehnten Klasse eingeführt werden.

Frühzeitig sollten erste Grundkenntnisse mit einem höheren Praxisanteil an den Grundschulen vermittelt werden, um eine Grundlage für die weitere Stoffvermittlung zu schaffen. Hier ist ggf. eine Verschmelzung mit dem Fach Textilkunde möglich.

- 2) Ein Studiengang Lehramt Hauswirtschaft für Allgemeinbildende Schulen wird derzeit nicht an Niedersächsischen Hochschulen angeboten. Für Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft wird vom Niedersächsischen Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NLQ) eine Weiterbildung angeboten.
- 3) An der HS Osnabrück ist beispielsweise ein Studium für Berufsschullehrer/innen mit der Fachrichtung Ökotrophologie durch den Bachelorstudiengang Berufliche Bildung und den konsekutiven Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen möglich.

Die Resolution bezieht sich auf die von der Delegiertenversammlung des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V. bereits 2002 verabschiedete Resolution „Hauswirtschaft – eine wichtige Grundlage für die Lebensqualität unserer Gesellschaft“.

Das vom Präsidium des Deutschen LandFrauenverbandes e.V. 2012 verabschiedete Positionspapier „LandFrauen wollen Unterrichtsfach Alltags- und Lebensökonomie“ wird unterstützt.

Verden, 2.November 2013

Folgende Mitgliedsverbände stimmen der Resolution zu:

Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V.
Business and Professional Women, Niedersächsische Clubs
Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesfrauenausschuss Niedersachsen
Deutscher Frauenring e.V.
Deutscher Ingenieurinnenbund e.V.
Deutscher Juristinnenbund, LV Niedersachsen
Deutscher Verband Frau und Kultur e.V.
DHB-Netzwerk Haushalt Berufsverband der Haushaltsführenden, LV Niedersachsen e.V.
DHB-Netzwerk Haushalt Berufsverband der Haushaltsführenden, LV Oldenburg e.V.
Evangelische Frauenarbeit in Niedersachsen
Frauen Union der CDU in Niedersachsen
Frauen unter einem Dach e.V.
GEDOK NiedersachsenHannover
Katholischer Deutscher Frauenbund
LAG der autonomen Frauenhäuser Niedersachsen
LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Landesverband hauswirtschaftlicher Berufe (MdH) Niedersachsen
Landfrauenverband Weser-Ems e.V.
Liberale Frauen Niedersachsen
Mütterzentren Niedersachsen
Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V.
Phoenix e.V. / Kobra
Reifensteiner Verband e.V.
Sozialdienst Katholischer Frauen
SoVD Niedersachsen, LV Niedersachsen e.V.
Verbund der Niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt
ZONTA International, Niedersächsische Clubs

Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1 (bei 38 anwesenden Stimmen)